

**DANTES MONARCHIE.  
ÜBERSETZT UND ERKLÄRT  
MIT EINER EINFÜHRUNG.  
MIT ZWEI BILDERN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649758210

Dantes Monarchie. Übersetzt und Erklärt mit Einer Einführung. Mit Zwei Bildern by Dante Alighieri & Dr. Constantin Sauter

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**DANTE ALIGHIERI & DR. CONSTANTIN SAUTER**

**DANTES MONARCHIE.  
ÜBERSETZT UND ERKLÄRT  
MIT EINER EINFÜHRUNG.  
MIT ZWEI BILDERN**





Christus übergibt dem hl. Petrus die Schlüssel und Konstantin  
die Standarte.

Mosaik im Lateranensischen Triforium; 8. Jahrh. (Phot. Minari.)

SEINER EXZELLENZ  
DR FREIHERRN GEORG v. HERTLING  
IN DANKBARER VEREHRUNG  
GEWIDMET

## Vorwort.

Dantes Monarchie ist der letzte der starken Pfeiler, die das wunderbare Gewölbe der Göttlichen Komödie stützen. Ohne Einblick in die kleineren Schriften Dantes fehlt dem Genuße der großen Dichtung Würze und Gehalt. Wer das Neue Leben nicht kennt, dem bleibt die Lichtgestalt Beatrices ein ewiges Rätsel. Wer sich nicht bemüht hat, mit Verständnis durch die weiten Hallen zu wandeln, in denen Dante sein Gastmahl bereitet hat, dem bleibt das philosophisch-theologische System des Dichters verschlossen. Wer endlich die Axiome der Monarchie unbeachtet läßt, vernachlässigt das politische Testament des Dichters und versperret sich den Zugang zu dem großartigen politischen, kirchlichen und religiösen Programm, das die Göttliche Komödie verkündigt.

Die politische Logik der Monarchie ist zu einem guten Teile schwächlich. Gleichwohl atmet dieses Werk einen unvergänglichen Zauber, weil es ganz aus dem großen Gewissen Alighieris geboren ist. Hier wie in der Göttlichen Komödie treten alle persönlichen Enttäuschungen, Hoffnungen und Wünsche in den Hintergrund. Auf einsamer Höhe steht der Held seines Jahrhunderts und sieht mit durchdringender Klarheit den Zerfallsprozeß, der die mittelalterliche Welt zu Grabe führt, und so sucht er das Heilmittel nicht für sich, seine grausame Vaterstadt, sein liebes Italien, sondern für die ganze Welt, beschlossen in Kaisertum und Kirche.

So sehr das Werk aus philosophischen Axiomen geschmiedet ist, so sehr ist es die Schöpfung eines idealen Staatstheoretikers. Dante hält dem sinkenden Mittelalter noch einmal in eindring-

lichen Worten das Ideal vor Augen, an dem es groß geworden war. Die Idee, die ganze erlöste Menschheit unter der Führung von Kaiser und Papst in eine Theokratie einzuschließen und sie so ihrem irdischen und ewigen Ziele entgegenzuführen, war der Richtpunkt, dem das junge Mittelalter alle Kräfte zustreben ließ. Das Ideal war in zweifacher Hinsicht verzerrt worden. Die Entwicklung der Nationalitäten verjagte den Traum von einem weltbeherrschenden Imperium, und die Übergriffe der Kirche in die Rechte des Kaisertums zerstörten überhaupt die Grundlagen für den Bau, mit dem Karl d. Gr. und Leo III. die mittelalterliche Theokratie einweiheten. Dante erkannte mit klarem Auge die Gefahren, und er fand kein anderes Heilmittel, als die Wiederherstellung des ursprünglichen Verhältnisses zwischen Kaisertum und Papsttum. In einem Punkte ist die Welt seinem kirchenpolitischen Programme gefolgt: das Papsttum ist als rein religiöse Macht strahlender denn je erstanden. Die Erneuerung eines weltbeherrschenden Kaisertums ist als ein Phantom vor der Entwicklung der einzelnen Nationalitäten gewichen. Hierin ruht die Tragik, die über der Monarchie Mighieris ruht. Der Dichter sah alle Meilensteine, an denen Stück um Stück aus der alten Kaiserherrlichkeit begraben lag. Mit inniger Rührung hat er den Untergang der letzten Hohenstaufensprossen besungen, die beide in ungeweihter Erde mit allen ihren hochstrebenden Idealen verscharrt wurden. Er hatte es selbst erlebt, wie in allen führenden Städten Italiens der Feudalismus des Ghibellinentums dem aufstrebenden Selbstbewußtsein des Bürgertums weichen mußte, das Papst und Kaiser als Feinde der bürgerlichen Freiheit gleichviel haßte. Auch das war ihm nicht unbekannt, daß die alte Lösung des Ghibellinen- und Guelfentums zum Schlagwort für Partei- und Familieninteressen aufgelöst war. Mit tiefem Schmerze bedauerte er, daß dasselbe Papsttum, das im Kampfe mit dem Kaisertum obfiel, als willenloses Werkzeug einem nationalen Königtum in die Gefangenschaft folgen mußte. Gleichwohl hielt Mighieri an seinem Ideale fest, und weil es die Gegenwart ihm nicht



geben konnte, griff er mit starker Hand in die Vergangenheit. Auch für die Monarchie gilt die Tatsache, daß Dante als vollbürtiger Sohn des Mittelalters die Kräfte und Ideale seiner Zeit nicht in ihrer geschwächten und gebrochenen Form, sondern in ihrer starken Ursprünglichkeit sich zu eigen machte. So steht die Monarchie als hochragendes Denkmal an der Wende zweier Zeitalter, als die ideale Schöpfung eines Erlantenden, der die kleinere Heimat verlor, um die größere zu gewinnen, als die schönste Ehrengabe des größten Sohnes des mittelalterlichen Katholizismus, dem die Harmonie von Welt und Kirche, Kaisertum und Papsttum als das einzige Heil erschien.

Die vorliegende Übersetzung sucht das Werk zu erschließen und für die neubelebte Danteforschung fruchtbar zu machen. Die angenehme und flüssige Wiedergabe durfte hinter der korrekten Interpretation der scholastischen Terminologie nicht zurückbleiben. Der Übersetzung mußte eine Einführung beigegeben werden, die in der Hauptsache die geschichtlichen, religiösen, literarhistorischen und philosophischen Grundlagen des Werkes hervorhob. Die rein geschichtliche Ausbeutung der Monarchie Dantes, die zumeist geübt wurde, ist nicht genügend. An entscheidenden Punkten mußte auf die Bedeutung der aristotelischen Politik für die staatsrechtliche Schrift Dantes hingewiesen werden. Der Kommentar, der die Übersetzung begleitet, soll die wichtigen und schwierigen Stellen beleuchten. Die zwei Bilder sollen aus dem Gebiete der Kunstgeschichte den darstellenden Beweis für jenes Ideal erbringen, das Dante für Welt und Kirche unumgänglich notwendig hielt.

Die Monarchie Dantes gehört der Vergangenheit an, gleichwohl hat sie ihren Wert für die Gegenwart nicht verloren, sie ist auch nicht die Ausgeburt eines Doktrinärs. Das Problem von Kirche und Staat bewegt auch heute noch die Geister und hat noch nicht die letzte Lösung gefunden. Solange die Religion nicht nur die Aufgabe hat, die Seele des Einzelnen zu erfüllen, sondern auch die Gesamtheit als festes

Gebilde zu umfassen, so lange wird auch die Formel Dantes Beachtung finden, die dem Kaiser gibt, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Der Verfasser rechnet es sich zur hohen Ehre, das Werk seinem verehrten Lehrer, Excellenz Freiherrn v. Hertling, widmen zu können, der auf hoher Lebenswarte Würde und Last der Leitung eines großen Staatswesens aus demselben Beweggrunde auf sich nahm, mit dem Dante sein politisches Testament einleitete:

*Longe namque ab officio se esse non dubitet, qui publicis documentis imbutus ad Rempublicam aliquid adferre non curet.*

München im Oktober 1912.

**Constantin Sauter.**

## Inhalt.

	Seite
Vorwort . . . . .	vii
Einführung . . . . .	1
Einleitung . . . . .	1
Die geschichtlichen Grundlagen . . . . .	9
Die Staatslehre des Mittelalters . . . . .	29
Die literarhistorischen Grundlagen . . . . .	41
System und Inhalt der Monarchie . . . . .	60
Entstehungszeit der Monarchie . . . . .	75
Ausgaben und Literatur zur Monarchie . . . . .	77
Erstes Buch. Von der Nothwendigkeit einer Monarchie. Kapitel 1—16 . . . . .	85
Zweites Buch. Das römische Volk hat sich von Rechts wegen das Amt der Monarchie oder des Imperiums beigelegt. Kapitel 1—15 . . . . .	119
Drittes Buch. Inwiefern das Amt der Monarchie oder des Kaisertums unmittelbar von Gott abhängt. Kapitel 1—16 . . . . .	158